

Federn und Daunen: Hinschauen lohnt sich

Viele Produkte enthalten wärmende Federn und Daunen. Daher ist es wichtig, beim Kauf von Duvets oder Winterjacken genau hinzuschauen, um nicht ungewollt verstecktes Tierleid einzukaufen. Labels und tierfreie Alternativen gibt es genügend.

Bea Roth

Federn und Daunen, die als isolierendes Füllmaterial für Winterkleider, Decken und Schlafsäcke verwendet werden, stammen zum allergrössten Teil von Enten oder Gänsen. Die Federn sind ein Nebenprodukt der Fleischproduktion, in der meist katastrophale Bedingungen herrschen. Häufig werden die Tiere in intensiver Haltung auf engstem Raum und ohne Tageslicht zusammengepfercht. Schwimmgelegenheiten werden den Tieren keine angeboten, obschon der Kontakt zum Wasser für die Gesundheit und das Wohlergehen der Vögel wichtig wäre.

Zwangsfütterung und Lebendrupf

Noch grausamer ist die Zwangsfütterung zur Produktion von Stopfleber, die im Ausland immer noch verbreitet ist. Dabei wird den Tieren mit einem Metallrohr mehrmals täglich ein Futterbrei in die Speiseröhre und damit direkt in den Magen gepresst. Die qualvollen Folgen dieser Tortur sind innere und äussere Verletzungen und eine krankhafte Veränderung und Vergrösserung der Leber.

Enten werden erst nach der Tötung gerupft. Die Federn von Gänsen können hingegen aus Lebendrupf stammen. Ein äusserst schmerzhaftes Prozedere, dem die Tiere immer wieder unterzogen werden. Die Rückverfolgbarkeit ist bei Daunen und Federn zudem oft nicht gegeben, so dass die Verkaufsstellen häufig nicht sagen können, woher die Ware stammt und wie sie produziert wurde.

Tierfreundlichere Alternativen

Weil immer mehr Kund*innen tierquälerisch hergestellte Produkte meiden, hat der Handel reagiert. So sind Labels entstanden, die auf Lebendrupf und Zwangsfütterung verzichten. Dazu gehören insbesondere RDS (Responsible Down Standard), TDS (Global Traceable Down Standard) und der Down-Pass.

Moderne Materialien ohne Tierleid

Wer gleich vollständig auf tierische Inhaltsstoffe verzichten möchte, kann auf eine Vielfalt pflanzlicher Materialien zurückgreifen, die bezüglich Isolation und Gewicht den

Federn ebenbürtig sind. Nebst bekannten Materialien wie Bambus und Baumwolle kommen Kapok oder Tencel zur Anwendung. Auch moderne synthetische Technologien haben sich in der Textilbranche durchgesetzt und sind mittlerweile weit verbreitet. Als Paradebeispiel gilt die Marke «Save the Duck», die mit Plumtech eine hochwertige vegane Lösung bietet. Die Kundschaft hat somit heute eine ausgezeichnete Wahl an erstklassigen Produkten, die ohne grausames Tierleid auskommen.



Tipps für den tierfreundlichen Einkauf

Labels, die Lebendrupf und Stopfen verbieten:

- 🐾 RDS (Responsible Down Standard)
- 🐾 TDS (Global Traceable Down Standard)
- 🐾 Down-Pass

Pflanzliche Produkte:

- 🐾 Bambus, Baumwolle, Hanf, Kapok, Maisfasern, Tencel (auch bekannt als Lyocell)

Synthetische Alternativen:

- 🐾 Climashield, Plumtech, PrimaLoft, Thermolite, Thermore, 3M Thinsulate

Mehr Informationen zu Tierschutz im Alltag im Konsum-Flyer vom Zürcher Tierschutz unter: www.zuerchertierschutz.ch/ZT-Konsumtipps

